

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Holland charakteristisch – der Kirchenbau im Mittelpunkt; auch werden Schularbeitsgarten, Kinderhort, Spielplatz und Altersheim (in Einzelhäuschen als modernes «hofje»), sowie die Trennung von Wohn- und Verkehrsstraßen, besonders betont.

Die Verkehrsprobleme leiten zur nächsten, von Architekt *Elfers* betreuten Abteilung: «*Der Einfluß der Stadt auf die Landschaft*» über. Hier sind die Mängel offensichtlich: zu schmale Straßen in Dorf und Altstadt (warum werden nicht Umleitungen vorgeschlagen?) bei starker Bevölkerungsdichte, eintönige Randbebauung, Autofriedhöfe, Reklame und sonstiges «Straßeninventar». Daß zur Behebung eine Vereinigung «*Der Weg in der Landschaft*» besteht, betont die Dringlichkeit des Problems. Die letzten, von Architekt *Bons* betreuten Säle fassen alle öffentlichen und privaten Bestrebungen zur Erhaltung wertvoller Natur- und Kulturgüter zusammen und schließen mit dem Vorschlag eines «*Nationalen Plans*». In einer großen Darstellung wird der zu erstrebende Ausgleich zwischen Stadt und Land symbolisch aufgeführt; ein Plan, den die Obrigkeit trotz des Krieges weiter entwickelt. *Gébrand Dekker*

Wettbewerbe

Neu:

Künstlerischer Wettbewerb

Für die malerische Ausschmückung eines Raumes in einem öffentlichen Gebäude des Bundes wird vom Eidgenössischen Departement des Innern ein Wettbewerb eröffnet, zu dem die im Kanton Bern und in den angrenzenden Kantonen domizilierten Künstler schweizerischer Nationalität zugelassen sind. Den Bewerbern werden auf schriftliche Anmeldung hin, der Ausweisepapiere beizulegen sind, vom Sekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern das Wettbewerbsprogramm und die erforderlichen Planunterlagen ausgehändigt. Der Bezug der Wettbewerbsunterlagen und der Planunterlagen soll bis spätestens am 1. Februar 1943 erfolgen. Bern, den 18. Dezember 1942

Concours artistique

Le département fédéral de l'intérieur ouvre un concours pour la décoration

picturale d'un local d'un bâtiment public de la Confédération. Sont admis à concourir tous les artistes de nationalité suisse, domiciliés dans le canton de Berne et dans les cantons limitrophes. Les artistes qui désirent prendre part à ce concours sont priés de s'annoncer par écrit au secrétariat du département précité, qui leur fera parvenir le programme, ainsi que le plan du local à décorer. Les inscriptions, qui devront être accompagnées d'une pièce d'identité, seront reçues jusqu'au premier février 1943 au plus tard. Bern, le 18 décembre 1942

Entschieden:

Kirchenbau Thun-Goldiwil

Unter den Fachleuten der *Kirchgemeinde Thun* war ein Wettbewerb zu einer Vorortskirche in Goldiwil ausgeschrieben. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren G. Streit, Kirchengemeinderatspräsident, Thun, A. Kleiner, Goldiwil, M. Egger, Kantonsbaumeister Bern, H. Staub, Stadtbaumeister Thun, H. Streit, Architekt, Bern, J. Wipf, Architekt BSA, Thun, hat folgenden Entscheid getroffen: 1. Preis (Fr. 900): L. Colombi, Thun; 2. Preis (Fr. 800): Emmi und Peter Lanzrein, BSA, Thun; 3. Preis (Fr. 700): W. Berger, Thun. *Ankäufe*: 4. Rang (Fr. 500): W. Bärfuß, Thun; 5. Rang (Fr. 350): H. Schatzmann, Thun; 6. Rang (Fr. 350): K. Liggistorfer, Thun; 7. Rang (Fr. 200): A. Stettler, Gwatt; 8. Rang (Fr. 200): E. Schweizer, Thun.

Entschieden:

Wädenswil. Ideenwettbewerb zur Erlangung von Bebauungs- und Bauplänen an der Seestraße

Dieser von der Gemeinde Wädenswil ausgeschriebene Wettbewerb war auf fünf eingeladene Architekten beschränkt. Das Preisgericht bestand aus den Herren Gemeindepräsident Dr. W. Weber, Vorsitzender, Wädenswil, Bauvorstand H. Brändli, Wädenswil, Kantonsingenieur K. Keller, Erlenbach, und den Architekten J. A. Freytag, BSA, Zürich, und M. Kopp, BSA, Kilchberg. Sekretär: H. Textor, Gemeindeingenieur, mit beratender Stimme. Das Preisgericht ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Teil a: 1. Rang (Fr. 1500): Heinrich Bräm, Architekt, BSA, Wädenswil, Mitarbeiter H. Bräm jun.; 2. Rang (Fr. 1100): H. Fischli, Architekt, BSA, Zürich;

3. Rang (Fr. 400): A. Kölla, Architekt, BSA, Wädenswil; 4. Rang (Fr. 200): A. Wernli, Architekt, Wädenswil. Teil b: 1. Rang (Fr. 1400): H. Bräm, Architekt, BSA, Mitarbeiter H. Bräm jun.; 2. Rang (Fr. 700): H. Fischli, Architekt, BSA; 3. Rang ex aequo (je Fr. 200): A. Wernli, Architekt, und A. Kölla, Architekt, BSA. Teil c: 1. Rang (Fr. 1100): H. Bräm, Architekt, BSA, Mitarbeiter H. Bräm jun.; 2. Rang (Fr. 1000): H. Fischli, Architekt, BSA; 3. Rang (Fr. 300): A. Kölla, Architekt, BSA; 4. Rang (Fr. 200): A. Wernli, Architekt. Im Hinblick auf das Ausscheiden des einen der eingeladenen Architekten, der infolge Militärdienstes an der Teilnahme verhindert war, ist die im Wettbewerbsprogramm vorgesehene Gesamtsumme von Fr. 10 000 auf Fr. 8300 herabgesetzt worden.

Entschieden:

Kanton Neuenburg, Einfamilienhäuser

In diesem vom Kanton Neuenburg durchgeführten Wettbewerb sind rechtzeitig 64 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Baudirektor L. du Pasquier, Ing. N. Vital (Ver. f. Innenkol. u. industr. Landw., Zch.), den Architekten H. Thalmann, Neuenburg, F. Gilliard, BSA, Lausanne, H. Schöchlin, Biel, R. Chapallaz, BSA, La Chaux-de-Fonds, die zu folgendem Entscheid gekommen sind: 1. Preis (Fr. 1000): Perrelet & Stalé, Architekten, Lausanne; 2. Preis (Fr. 600): M. F. Rychner, Architekt, Bern; 3. Preis (Fr. 600): G. Colomb, Architekt, Neuenburg; 4. Preis (Fr. 400): R. J. Hediger, Architekt, Lausanne; 5. Preis (Fr. 400): C. Jeannot, Architekt, Neuenburg. Zehn weitere Preise zu je Fr. 300 erhielten: 6. Architekt W. Petter, Bevaix; 7. F. Huguenin, Montreux; 8. M. Ducommun, Lausanne und La Chaux-de-Fonds; 9. G. Dreyer, Neuenburg; 10. de Bosset & Martin, J. P. de Bosset, Neuenburg; 11. H. Biéri Fils, La Chaux-de-Fonds; 12. C. Pizzera, Colombier; 13. A. Girardier, Orbe; 14. A. Lozeron, Genf; 15. Hillebrand, Yverdon. – Außerdem empfiehlt die Jury den Ankauf zweier Entwürfe von Verfassern, die bereits einen Preis erhalten haben: Entwurf (im 2. Rang) von Perrelet & Stalé, Lausanne, und denjenigen (im 11. Rang) von F. Huguenin, Montreux.

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinderat Wädenswil	Ideenwettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Gestaltung des alten Friedhofareals und dessen Umgebung	Beschränkt auf die eingeladenen Architekten	1. März 1943	September 1942
Gemeinderat Riehen (Basel)	Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für die Dorfkerngestaltung	Im Kanton Basel-Stadt seit mindestens 1. Oktober 1941 niedergelassene Architekten schweizerischer Nationalität, sowie auswärts wohnhafte und im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigte Architekten	2. März 1943	Oktober 1942
Stadtrat Zürich	Projekt zur Erstellung einer Freibadeanlage am Letziggraben	In der Stadt Zürich verbürgerte oder mindestens seit 1. Dezember 1941 niedergelassene schweizerische Fachleute	30. April 1943	Dezember 1942
Eidg. Departement des Innern Bern	Malerische Ausschmückung eines Raumes in einem öffentlichen Gebäude des Bundes	Im Kanton Bern und in den angrenzenden Kantonen domizilierte Künstler schweizerischer Nationalität	ist angegeben	
Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband Neuchâtel, Genf	Ideenwettbewerb zur Gewinnung von Anregungen und Vorschlägen, um das Studium einer Verbindung der Rhone-Schiffahrtsstraße mit dem Genfersee zwischen der Stauhaltung Verbois und dem See weiterzuführen	In der Schweiz seit mindestens Januar 1943 niedergelassene Fachleute schweizerischer Nationalität	30. Juni 1943	
Schweizer Modewoche Zürich (Büro Hotel Savoy, Zürich)	a) Druckmuster-Entwurf für Sommer-Freiluft-Kleid b) Druckmuster-Entwurf für Nachmittags-Kleid	Alle künstlerisch freischaffenden Schweizer im In- und Ausland, sowie Ausländer mit Arbeitsbewilligung, die mindestens 3 Jahre in der Schweiz niedergelassen sind	20. Febr. 1943	
Schweizer Modewoche Zürich	Druckmuster-Entwurf für einen Dekorationsstoff	Schweizer im In- und Ausland, sowie Ausländer mit Arbeitsbewilligung, tätig in Firmen-Ateliers, freien Textil-Dessins-Ateliers, als freie Textildesigner od. künstlerisch freischaffende	20. Febr. 1943	
Schweizer Modewoche Zürich	Frei-künstlerische Modezeichnung	Alle künstlerisch freischaffenden Schweizer im In- und Ausland, sowie Ausländer mit Arbeitsbewilligung, die mindestens 3 Jahre in der Schweiz niedergelassen sind	20. Febr. 1943	
Schweizer Modewoche Zürich	Gewerbliche Modegraphik	do.	20. Febr. 1943	

Entschieden:

SWB-Möbelwettbewerb

Im Zusammenhang mit der Wanderausstellung « Unsere Wohnung » veranstaltete der SWB unter neun Architekten und Möbelschreibern einen internen Wettbewerb für Entwürfe von einfachen, handwerklich herzustellenden *Einzelmöbeln*. Nach diesen Plänen werden in den Städten, die die Wanderausstellung berührt, von ortsansässigen Handwerkern einzelne Stücke ausgeführt werden. Damit soll eine der Hauptaufgaben der Veranstaltung unterstützt werden, nämlich die Besucher auf gute, lokale Bezugsquellen aufmerksam zu machen.

Die Teilnehmer am Wettbewerb wurden mit Fr. 75 fest entschädigt. Die aus den Herren Direktor Kienzle, Architekt Artaria, Schreinermeister Heinzer und Architekt Streiff bestehende Jury sprach für die Weiterbearbeitung der Vorschläge folgende Beträge zu: 1. Panozzo G., Architekt, Basel Fr. 250; 2. Kienzle W., Architekt,

Zürich Fr. 150; 3. Burekhardt Frau E., Architektin, Küssnacht Fr. 100.

Zusammensetzung der Jury für das beste Plakat

Eidg. Departement des Innern.
Für die Dauer von drei Jahren wurde die Jury für die Anerkennung der besten Plakate des Jahres wie folgt zusammengesetzt:

1. Dr. H. Kienzle, SWB, Präsident der Eidg. Kommission für angewandte Kunst, Basel, Präsident.
Suppleant: Aug. Giacometti, Kunstmaler, Zürich.
2. Dr. Ad. Guggenbühl, Präsident des Schweiz. Reklameverbandes, Zürich.
Suppleant: Ernst von Gunten, Zürich.
3. B. von Grünigen, SWB, Präsident des Verbandes schweizerischer Graphiker, Zürich.
Suppleant: Heinrich Steiner, SWB, Graphiker, Zürich.

4. Edwin Lüthy, SWB, Direktor der Allg. Plakatgesellschaft, Zürich.
Suppleant: Ferdinand Kugler, Direktor der Allg. Plakatgesellschaft, Basel.

5. Percival Pernet, artiste-décorateur, Genf.

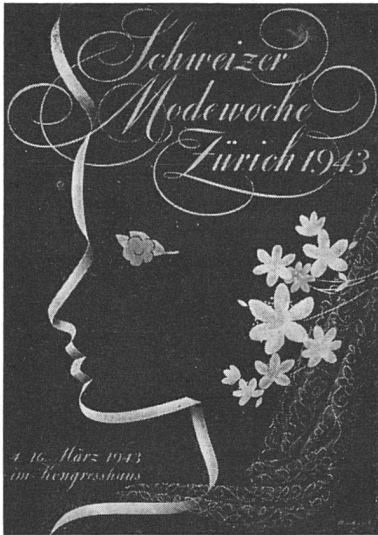
Suppléant: Géo Fustier, artiste-décorateur, Genf.

6. Henri Tanner, Präsident der « Fédération romande de publicité », Genf.
Suppléant: E. Bercher, Mitglied derselben Fédération, Neuchâtel.

7. Hans Vollenweider, SWB, Künstl. Leiter der Firma Orell Füßli, Zürich.
Suppleant: H. Voigtel, Graphische Anstalt, Feldmeilen (Zürich).

Plakatwettbewerb der II. Schweizer Modewoche, Zürich 1943

Das Preisgericht bestand aus den Herren Dr. G. Heberlein, Direktor H. Klinger, H. Strub, O. Suter, E. von Gunten, W. Boßhard, B. von Grünigen, SWB, W. Roshardt, SWB, Direktor



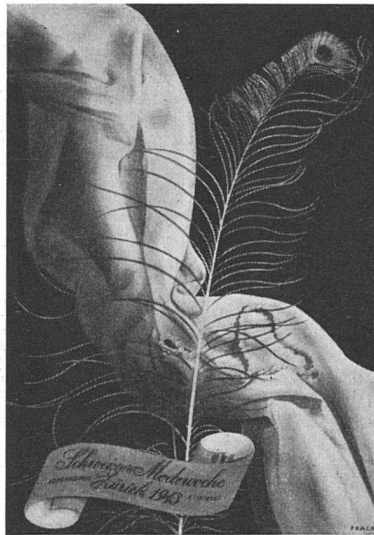
1. Preis: Entwurf von H. Aeschbach, SWB, Zürich

C. Zimmermann. Von den dreizehn eingeladenen Künstlern haben sich elf am Wettbewerb beteiligt. Das Preisgericht hat den Entwurf von H. Aeschbach, SWB, in den ersten Rang gestellt und ihn einstimmig mit dem Preis der Schweizer Modewoche ausgezeichnet. Die übrigen zehn Entwürfe wurden in folgende Rangordnung eingeteilt: 2. Rang: M. Irminger, H. Leupin, E. Welf; 3. Rang: Ch. Kuhn, SWB; 4. Rang: H. Libiszewski, A. Schneck, H. Steiner, SWB; 5. Rang: P. Birkhäuser, SWB, A. Duvoisin, F. Barberis. Es wird beschlossen, den Entwurf Welf (2. Rang) dem Verkehrsverein zur Verfügung zu stellen, mit der Anregung, ihn als Plakat für die Stadt Zürich zu verwenden. Die Jury stellte die ausgezeichnete Qualität der eingereichten Entwürfe fest, die sich erfreulicherweise auf einem höheren Niveau bewegen als beim Wettbewerb der 1. Schweizer Modewoche 1942.

Tagungen und Vorträge

Kurs über Städtebau und Landesplanung (Initianten: A. Altherr, Arch. BSA; W. Custer, Arch.; Theo Schmid, Arch.; Osk. Stock, Arch., Zürich)

Am 4. Februar, 20 Uhr, schließt der vom Abendtechnikum Zürich durchgeführte Zyklus im Kramhofsaal mit dem Vortrag von Hans Schmidt, Architekt BSA, Basel, über die Durchführung der Planungsarbeit ab. Voran



Entwurf von Charles Kuhn, SWB, Zürich

gingen folgende, durch Lichtbilder und Planbeispiele illustrierte Referate: Rud. Steiger, Architekt BSA, Zürich: Die Entwicklung der Stadtform unter dem Einfluß der sozialen und wirtschaftlichen Triebkräfte; Hans Bernoulli, Architekt BSA, Basel: Städtische Bodenpolitik bis heute; Umriss einer zukünftigen Bodenpolitik; Rud. Steiger, Architekt BSA, Zürich: Die Sanierung in der Stadtplanung; Emil Roth, Architekt BSA, Zürich: Baugesetz und Bauordnung als Instrumente der Stadtplanung; Hans Schmidt, Architekt BSA, Basel: Die Elemente der Regional- und Landesplanung; Kantonsbaumeister Hch. Peter, Architekt BSA, Zürich: Die gesetzlichen Grundlagen zur Durchführung der Landesplanung; Hans Schmidt, Architekt BSA, Basel: Einführung in das Plan- und Bildmaterial der Abteilung «Städtebau und Landesplanung» an der Schweiz. Landesausstellung 1939.

ETH.-Tagung für Landesplanung Zürich, 1.-3. Oktober 1942

Wir machen unsere Leser auf die vierte Sondernummer über Landes-, Regional- und Ortsplanung der Zeitschrift «Straße und Verkehr» (Nr. 24 vom 27. November 1942) aufmerksam. Sie enthält eine zusammenfassende Veröffentlichung der hauptsächlichsten Referate der ETH.-Tagung für Landesplanung. Die Redaktion dieser Sondernummern besorgt Architekt BSA P. Trüdinger, Chef des Stadtplanbüros Basel. Dem Bericht über die Tagung selbst, verfaßt von

E. F. Burckhardt, Architekt BSA (Zürich), sind von ihm ausgewählte Auszüge aus den Referaten folgender Votanten beigegeben: Prof. Dr. A. Rohn, Präsident des Schweiz. Schulrates, Dr. L. Derron, Rechtsanwalt, Zürich, Prof. Dr. B. Bauer, ETH., Prof. Dr. E. Böhler, ETH., Prof. Dr. H. Gutersonn, ETH., Prof. Dr. F. Baeschlin, ETH., Prof. W. von Gonzenbach, ETH., Architekt BSA Prof. Dr. W. Dunkel, ETH., Dr. R. Cottier, Direktor des Eidg. Amtes für Verkehr, Prof. Ch. Gonet, ETH., Prof. O. Howald, ETH., Prof. Dr. E. Meyer-Peter, ETH., Prof. E. Thomann, ETH., Architekt BSA R. Steiger, Zürich, Architekt BSA Dr. A. Meili, Nationalrat, Prof. Dr. L. Birchler, ETH., Architekt BSA Prof. Dr. H. Hofmann, ETH., Dr. jur. H. Sigg, Bausekretär des Kantons Zürich, H. Blattner, Consult. ing., Direktor O. Zipfel, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, Prof. E. Ramser, ETH. (Reihenfolge der Namen wie im Heft). Die selbe Nummer der Zeitschrift enthält einen von Prof. Dr. P. Liver, ETH., verfaßten Aufsatz über *Landesplanung als rechtspolitisches Problem*. Das Einzelheft dieser Zeitschrift kann im Sekretariat der «Vereinigung Schweiz. Straßenfachmänner», Seefeldstr. 9, zum Preise von Fr. 1.50 bezogen werden.

Verbände

Bericht über die Tätigkeit des Schweizerischen Kunstvereins 1942

Dem Geschäftsausschuß lagen im Jahr 1942 eine Anzahl wichtiger Geschäfte zur Erledigung vor. Er hat diese in acht Sitzungen behandelt:

1. Der Wiedereintritt der Zürcher Kunstgesellschaft in den SKV

Der Wiedereintritt der 1941 aus dem SKV ausgetretenen Zürcher Kunstgesellschaft erfolgte noch im März des Jahres 1942. Zur Beilegung der Differenzen war zuerst eine Aussprache des Präsidenten mit zwei Vertretern der GSMBA, den Herren Hügin und Burgmeier, geführt worden, bei der sich herausstellte, daß keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dabei bestätigte sich, daß der SKV in der Veranstaltung der Ausstellungen sich unbedingt an das „Rotationsprogramm“ halte. Vor einigen